



Pressemeldung

Salzburg, 2. November 2018

Ab Mai am Spielplan des Salzburger Landestheaters: „Die Volksfeindin“ von Henrik Ibsen mit JULIANE KÖHLER in der Titelrolle

Amelie Niermeyer inszeniert am Salzburger Landestheater Henrik Ibsens Theaterstück „Der Volksfeind“ in einer Fassung, in der die Titelfigur Stockmann von Juliane Köhler gespielt wird.

Die Grundkonstellation des Stückes ist hochaktuell: Stockmann entdeckt, dass das für die Gemeinde und ihren Kurbetrieb so wichtige Badewasser verseucht ist. Als dies publik gemacht werden soll, gerät die Figur in einen erbitterten Konflikt mit den anderen Mitgliedern der Stadtgesellschaft, in dem die Pole der Auseinandersetzung die Sorge um die Gesundheit der Kurgäste und das Profitstreben der Kurbetriebe bilden. Ibsen entwickelt in diesem Stoff das packende Drama einer gesellschaftlichen Zerreißprobe. Diese Produktion ersetzt die ursprünglich geplante Inszenierung der Romanvorlage „Die Brüder Karamasov“.

„Uns lag es am Herzen, einen großen europäischen Stoff, der sich mit einer Gesellschaft beschäftigt, die in die Gefahr einer Spaltung gerät, darzustellen. Gleichzeitig wollten wir keine Gesellschaft abbilden, die in dieser patriarchalen Dominanz so nicht mehr existiert. Dazu erschien uns der Stoff Ibsens ideal geeignet“, begründet Intendant Carl Philip von Maldeghem die Entscheidung.

Amelie Niermeyer erläutert die Entscheidung für den Titel „Die Volksfeindin“: „Heutzutage sind relevante Gremien mit Männern und Frauen besetzt bzw. sollte dies der Regelfall sein. Deswegen ist nicht nur die ursprünglich männliche Figur Stockmann, sondern sind auch andere Mitglieder der Ratsversammlung weiblich besetzt. Wir möchten damit eine offene Gesellschaft abbilden. Ich freue mich sehr darauf, mit Juliane Köhler und dem Salzburger Ensemble zusammenzuarbeiten.“

Die Entscheidung, die Titelpartie des Stückes „Volksfeind“ mit einer Frau zu besetzen, ist nicht nur in der Einsicht begründet, dass dies dramaturgisch reizvoll ist, sondern auch ein Bekenntnis dazu, dass die Werke des klassischen Kanons in ihrer Aussage und ihrer Besetzung geschlechtsneutral interpretiert werden können und sollen.

„Wir leben in einer gesellschaftlichen Realität, die stark von der Lebenszeit Ibsens abweicht, erkennen aber hochaktuelle Konflikte in seinem Werk. Wenn wir diesen klassischen Kanon nicht in einer Art und Weise erschließen, die unsere heutige Lebenswirklichkeit und deren Möglichkeiten abbildet, würden wir das

Potential dieser Werke nicht voll ausschöpfen“, ergänzt Carl Philip von Maldeghem zu dieser Spielplan- und Besetzungsentscheidung.

Die Partie der Volksfeindin übernimmt Juliane Köhler. Seit den 90er Jahren und ihrem ersten Engagement am Bayerischen Staatsschauspiel ist Juliane Köhler eine feste Größe in der Münchner Theaterszene und gehört auch zu Martin Kusejs aktuellem Ensemble. Mit Amelie Niermeyer verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit.

Einem breiten Publikum ist Juliane Köhler durch ihre intensive Tätigkeit als Film- und Fernsehschauspielerin bekannt, u.a. in den Filmen „Armee und Jaguar“, „Pünktchen und Anton“ sowie als Eva Braun in Oliver Hirschbiegels Oscar-nominiertem Film „Der Untergang“ und in der Hauptrolle von Caroline Links Oscar-prämiertem Film „Nirgendwo in Afrika“ sowie aktuell in „Safari – Match me if you can“. Im Fernsehen war sie in den Serien „Donna Leon“, „Bella Block“, „Klimawechsel“ und regelmäßig im „Tatort“ zu erleben. Sie wurde sowohl mit dem Bayerischen Filmpreis als auch mit dem Silbernen Bär der Berlinale als beste Schauspielerin ausgezeichnet.